

pro familia – Holzmarkt 2 – 85049 Ingolstadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Wochen startete unser Präventionsprojekt zur Vermeidung weiblicher Genitalverstümmelung für die Region 10, welches ich Ihnen hiermit vorstellen möchte.

Unsere Aufgabe ist es ein breites Netzwerk von Fachkräften und Multiplikator*innen über die aktuelle Situation betroffener Frauen und gefährdeter Mädchen für dieses Thema zu sensibilisieren und, soweit notwendig, aufzuklären. Ziel ist die kultursensible Ansprache und Unterstützung Betroffener.

[„Die Vornahme der weiblichen Genitalverstümmelung kann zu schweren seelischen und körperlichen Schäden führen.“](#) Frauen sind damit ihr Leben lang belastet. Bei der Behandlung von betroffenen Mädchen und Frauen ist für medizinische Fachkräfte neben einem guten Fachwissen auch eine besondere Sensibilität für die soziale und psychische Situation der Betroffenen erforderlich. Daher hat die Bundesärztekammer bereits im Jahr 2005 [Empfehlungen zum Umgang mit Patientinnen nach weiblicher Genitalverstümmelung herausgegeben und diese 2016 aktualisiert.](#) Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend

Pro familia Bayern hat einen Informationsflyer für Frauen und ihre Familien entwickelt. Diesen Flyer gibt es auch in: englischer, französischer, omoorischer (Äthiopien) Sprache. Derzeit arbeiten wir an Übersetzungen für somali, eritreisch und weiteren Sprachen, die in Afrika gesprochen werden.

Sollten Sie Beratungs- oder Übersetzungsbedarf haben, dann bitten wir Sie sich bei uns zu melden.

Zum Hintergrund:

„Nach Angaben des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF sind weltweit über 200 Millionen Frauen und Mädchen betroffen und drei Millionen Mädchen bedroht, vor allem im nördlichen Afrika, aber auch in südostasiatischen Ländern und im Mittleren Osten.

In Deutschland ist die Zahl weiblicher Genitalverstümmelung (female genital mutilation, FGM) seit 2017 stark angestiegen. Schätzungsweise sind zwischen 2785 und 14.752 Mädchen, die in Deutschland leben, von weiblicher Genitalverstümmelung bedroht. Im Vergleich zu den im Februar 2017 veröffentlichten Zahlen ist das ein Anstieg von bis zu 160 Prozent. Mädchen aus den Herkunftsländern Somalia, Eritrea, Ägypten, Nigeria und Irak sind besonders bedroht.

An die 67.000 Frauen, die derzeit in Deutschland leben, sind von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen. Im Vergleich zu den Daten, die das Bundesfamilienministerium 2017 erhoben hat, ist das ein Anstieg um 40 Prozent. Die meisten dieser Frauen stammen aus den Herkunftsländern Somalia, Eritrea, Indonesien, Ägypten und Irak.“ (Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Weiterführende Informationen erhalten Sie hier:

<https://bayern-gegen-gewalt.de/gewalt-infos-und-einblicke/formen-von-gewalt/fgm/>

Für Fragen stehen Ihnen Frau Linda Qasem und Evi Tietmann gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Evi Tietmann
Projektmitarbeiterin
Geschäftsführung

Linda Qasem
Projektmitarbeiterin
Kulturmittlerin

gefördert vom



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Qualifizierte Schätzung von betroffenen Frauen und gefährdeten Mädchen in Bayern.



TERRE DES FEMMES
Menschenrechte für die Frau e.V.
Brunnenstr. 128 • 13355 Berlin
Tel. 030 40504699-0 • Fax 030 40504699-99
E-Mail: info@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de

Dunkelzifferstatistik weibliche Genitalverstümmelung in Bayern

Staatsangehörigkeit	Prozent FGM Betroffene im Land	In DE gemeldete Mädchen unter 18 (100%, Stichtag 31.12.2019)		In DE gemeldete Frauen ab 18 (100%, Stichtag 31.12.2019)		Gefährdete Mädchen unter 18 in DE	Betroffene Frauen ab 18 in DE
		1. Gener.	2. Gener.	1. Gener.	2. Gener.		
Ägypten	87	235	115	1 170	0	254	1018
Äthiopien	74	200	835	2 570	10	457	1906
Benin	9	0	5	55	0	0	5
Burkina Faso	76	0	10	55	0	4	42
Côte d'Ivoire	38	5	20	235	0	6	89
Dschibuti	93	0	0	5	0	0	5
Eritrea	83	330	685	2 325	0	558	1930
Gambia	75	0	10	115	0	4	86
Ghana	4	75	75	665	0	5	27
Guinea	97	5	0	40	0	5	39
Guinea-Bissau	45	0	0	0	0	0	0
Indien**	unbek.	1 320	655	9 090	5		
Indonesien*	89	40	25	1 850	0	47	1647
Irak	8	3 545	2 150	10 245	50	370	822
Iran*	4	410	205	3 360	5	21	135
Jemen	19	65	10	195	0	13	37
Kamerun	1	20	55	860	5	0	9
Kenia	21	50	45	1 285	0	15	270
Liberia	50	0	0	0	0	0	0
Malaysia*	60	15	10	570	0	12	342
Mali	89	20	0	45	0	18	40
Mauretanien	69	0	0	10	0	0	7
Niger	2	0	0	0	0	0	0
Nigeria	25	1 170	2 410	4 990	5	594	1248
Oman*	60	0	0	30	0	0	18
Senegal	25	50	40	275	0	18	69
Sierra Leone	90	95	145	415	0	151	374
Somalia	98	360	695	1 895	0	693	1857
Sudan inkl. Südsudan	87	65	5	140	0	59	122
Tansania	15	30	15	230	0	6	35
Thailand*	4	255	25	9 130	5	11	365
Togo	5	25	125	910	145	4	49
Tschad	44	0	0	0	0	0	0
Uganda	1	45	60	440	0	1	4
ZAR	24	0	0	0	0	0	0
Gesamt						3324	12593

* Die Prävalenzangaben dieser Länder basieren auf kleinen, nichtrepräsentativen Studien, die konservativ auf die Gesamtbevölkerung angewandt wurden.
** Für Indien liegen keine Studien zu weiblicher Genitalverstümmelung vor, jedoch übereinstimmende Berichte von ÄrztInnen, Betroffenen und/oder AktivistInnen.